

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 27. 10. 08

um 19.00 Uhr im Bürgerzentrum Oestrich-Winkel

Einberufen von: 1. Vorsitzenden Dr. Matthias Corvers

Protokollführer: Herr Meerfeld

Beginn der Vers.: 19.10 Uhr

Teilnehmer: siehe Anlage 1

Tagesordnung:

1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Corvers begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht erfolgt ist.

2 Nachwahl eines Beisitzers zum Vorstand gem. § 9 (2) der Satzung

Der Beisitzer im Vorstand Herr Dr. Peter Adler hat sein Mandat im Vorstand und im Beirat niedergelegt, da er wegen einer beruflichen Veränderung seinen Lebensmittelpunkt nach Norddeutschland verlegt hat.

Der Vorstand schlägt Frau Sabine Stiebler, als Vertreterin des Mitgliedes „Central Hotel Rüdesheim“ zur Wahl als Beisitzerin vor. Auf Frage des Vorsitzenden werden keine weiteren Wahlvorschläge aus der Versammlung gemacht. Frau Stiebler stellt sich kurz vor.

Zum Zeitpunkt der Wahl sind 20 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Die Wahl erfolgt per Akklamation.

Frau Stiebler wird einstimmig bei einer Enthaltung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

3 Bericht aus der Arbeit des Vorstandes

3.1 Veranstaltungen

3.1.1 Rheingauforum „Wege verbinden Menschen“

Herr Osterwind berichtet von der Veranstaltung, die zwar nicht sehr zahlreich doch von fachlich sehr interessierten Personen besucht war. Zahlreiche interessante Anregungen und Hinweise konnten aufgenommen werden.

Das weitere Verfahren sieht so aus, dass die Ergebnisse der Veranstaltung mit den Inhalten des REK (Panoramaweg) zusammengeführt werden und in einem weiteren Rheingauforum der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen.

Darauf aufbauend wird dann im Verein Regionalentwicklung Rheingau e.V. eine grundsätzliche Entscheidung über das Wegekonzept herbeigeführt werden, welche die Grundlage für spätere Entscheidungen über Förderanträge sein wird.

Als Zeithorizont wird hierfür das Frühjahr 2009 gesehen.

3.1.2 Rheingauforum „Erneuerbare Energien“

Das Forum über die Fördermöglichkeiten von Projekten im Bereich erneuerbarer Energien war nur sehr mäßig besucht. Die Berichterstattung in den Medien war dagegen ausführlich. Die Anwesenden konnten jedoch wertvolle Informationen zur Materie erhalten.

3.2 Behandlung von Förderanträgen

Insbesondere an Beispielen aus dem Bereich Förderung von Wegeprojekten wurde Art, Umfang und Verfahren der Förderung diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass die Förderung aus dem „leader-Programm“ sehr restriktiv gehandhabt wird, für den Rheingau jedoch die Grundvoraussetzung eines zertifizierten Premium-Wanderweges mit dem Rheinsteig gegeben sein. Es wurde aber auch darauf hingewiesen, dass daneben weitere Möglichkeiten der Förderung, z. B. im Zusammenhang mit der Realisierung des Regionalparks gegeben sind. Welche Form der Förderung anzustreben ist, bleibt deshalb in jedem Einzelfall zu prüfen.

Der Weg der Behandlung von Förderanträgen im Zweckverband wurde dargestellt. Er ist in Anlage 2 grafisch aufbereitet.

4 Vortrag von Herrn Popp zum Thema „Markenbildung“

Unter der Überschrift „Marke Rheingau“ stellte Herr Popp die wichtigsten Anforderungen an eine „Marke“ dar:

- ❖ Die Marke als kurz gefasste Werbeaussage auch für eine Tourismus-Destination muss sich im Wettbewerb tausendfacher Werbeeindrücke beim Konsumenten behaupten.
 - ❖ Die Wahrnehmung einer Marke erfolgt vorwiegend im Unterbewusstsein, sie ist deshalb auf zahlreiche Wiederholung unbewusster Wahrnehmung angewiesen. Aus diesem Grund muss eine optisch möglichst unverwechselbare „Bildmarke“ sich mit einer dauerhaft und unverändert positionierten inhaltlichen Aussage verbinden. Eine solche Bildmarke muss sich auf möglichst vielfältigen Werbeträgern dem Konsumenten anbieten, damit sich die Verbindung von Marke und Produkt in seinem Unterbewusstsein verfestigt.
-

- ❖ An zwei Beispielen „Eifel“ und „Südtirol“ stellte Herr Popp unterschiedliche Herangehensweisen und formale Unterschiede bei „Destinationsmarken“ vor. Während in der Eifel eine Eigenmarke geschaffen wurde, die im rechtlichen Besitz einer dafür gegründeten GmbH ist, hat man in Südtirol eine Dachmarke geschaffen. Während bei der Eigenmarke wesentlich striktere Auflagen bei der Verwendung möglich sind, z. B. Qualitätsanforderungen, hat die Dachmarke weniger Einfluss auf Inhalte. Sie kann jedoch auch sehr erfolgreich auf Form und Gestaltung von Werbeaussagen Einfluss nehmen (Vereinheitlichung).

5 Verschiedenes

Ein Flyer des Regionalmanagements zur Struktur und Arbeit des Zweckverbandes Rheingau mit seinen Untergliederungen wurde diskutiert. Da es sich bei der vorliegenden Version um ein vorläufiges Exemplar handelte, sagte Herr Popp zu, Anregungen für die Endfassung entsprechend zu berücksichtigen.

Ende der Versammlung: 22.10 Uhr

gez.

gez.

gefertigt: Meerfeld, Protokollführer

genehmigt: Dr. Corvers, 1. Vorsitzender